I.N. 181.228

Ich habe kein anderes Verhältnis, muß mich so behelfen.
Ich war todtkrank und dennoch selig, mit Ihnen allein
gewesen zu sein. Ich fürchte nur, daß Otto Wirthler und Elk,
nun aufgeregt, sich auf Sie wie auf eine neue Beute
stürzen werden, schon mir zum Trotze! Deshalb und aus
hundert anderen Gründen betrachte ich jede friedvolle
Stunde mit Ihnen als ein Geschenk des Schicksals.
Bleiben Sie bei Elly und dieser besonnen schweizerischen
heimatländischen Welt! Für Sie ist das Gefährlichste die
deutsche Bohême, das ist die schamlose, frech Unkultur
ohne Maß, auf der Basis von angeblicher Genialität.
Ich sorge mich um Sie, obwohl ich selbst halbtodt und
gänzlich erschöpft dahinlebe. In Ihren geliebten Augen
hin und da das Licht der Freundschaft für mich aufleuchten
zu sehen, ist das letzte Labsal meines zerstörten
und zerrütteten Daseins! Leben Wohl! Deine Pflicht
ist für mich die unlösliche Melancholie der ganzen
Welt!

Mögen Sie mich nie und unter keinerlei Umständen
verleugnen! Wir gehören nur von unseren besten
Gefühlen in uns selbst, die das Leben hin und her
in uns verblühen läßt durch Zufall und Ereignis!
Das läßt uns Gott gehören. Deshalb allein sind die
einst hysterisch-tuberkulöse Degeneration „Helga"
nun, mit 21 Jahren immer gesünder und
unverkomplizierter.

Sie lebt von eigenem Herzens Kräften, die sie
meiner Erziehung allein zu verdanken hat.
Vielleicht ist das mehr als Ihnen ein Kind machen,
oder eine öde verlogene langweilige Ehe!!!
Vielleicht habe ich auf Ihnen, allerteuerste Frau,
ein wenig durch meine Freundschaft für Ihr schwieriges
Leben genützt; und dessen werde ich leben! Ihr Pol

WIENER STADTBIBLIOTHEK